

Unser tägliches Brot gib uns heute



Haar, im Mai 2020

Liebe Paten,

die „Vater unser“ Bitte – für viele Menschen in Togo gerade jetzt in der Zeit der Pandemie von größter Dringlichkeit - und das Foto vom Januar dieses Jahres - es zeigt, wie freudig Pater Noël von den Schülerinnen und Schülern begrüßt wird, möchte ich dem Brief voranstellen, den Pater Noël am 20.4. an Sie geschrieben hat. Es ist meine Übersetzung aus dem Französischen.

„Liebe Paten, in der Hoffnung, dass es Ihnen in dieser außerordentlichen Zeit gut geht, grüße ich Sie herzlich und versichere Ihnen, immer an Sie zu denken und für Sie zu beten. Auch Togo befindet sich in den globalen Turbulenzen des Corona Virus. Auch hier gibt es Menschen, die daran erkrankt sind. Die Bevölkerung wird ständig auf präventive Maßnahmen hingewiesen, um sich zu schützen und die weitere Ausbreitung der Pandemie zu verhindern.

Deshalb wurde unsere Schule wie alle anderen Schulen und Bildungszentren geschlossen. Die Regierung hat eine dreimonatige Ausgangssperre angekündigt, die - falls notwendig - verlängert werden kann. Konkret bedeutet dies, dass unsere Schule bis Ende Mai geschlossen bleibt. Da Computer und das Internet nicht sehr verbreitet sind, ist es nicht möglich, den Schülern und nicht einmal den Studenten Online-Kurse anzubieten. Die Schüler sind einfach zuhause und langweilen sich mit all den Risiken, denen sie ausgesetzt sind. Niemand weiß, ob das Jahr mit Prüfungen zu Ende gebracht werden kann oder nicht. Im Moment ist es eine ernste Angelegenheit. Jeder kämpft für seine Lieben und für sich selbst.

Tatsächlich hat die Corona Virus Krise die ganze Welt überrascht und dies auf allen Ebenen. Niemand war darauf vorbereitet. **Als Folge der Armut ist hier mehr als die Hälfte der Bevölkerung plötzlich ins Elend gestürzt. Von der Ausgangssperre und der Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivitäten überrascht fielen Viele über Nacht in tiefes und namenloses Elend. Sie können weder regelmäßig essen, um ihren Hunger zu stillen, noch für die kleinen alltäglichen Bedürfnisse sorgen.**

Die Schüler unserer Schule und ihre Eltern teilen dieses gleiche Schicksal. Jedoch gibt es improvisierte Solidarität. Dies sind im allgemeinen keine großen Gesten. Aber sie sind Ausdruck der Nähe und des Gemeinschaftssinns. Ein großer Trost.

Kurz gesagt, die Schulen wurden geschlossen und die Schüler haben sich zerstreut. Das Auseinanderdriften hat dazu geführt, dass wir sie aus den Augen verloren haben und sie sich einander auch. Es bleibt zu hoffen, dass die Ausgangssperre bald beendet ist und zum normalen Leben zurückgekehrt werden kann.

Alles in allem wird die Welt nach dem Corona Virus eine andere sein. Hoffen wir, dass diejenigen, die hier und überall ihre Arbeit verloren haben, bald wieder Arbeit finden und dass die notwendigen Veränderungen für eine bessere und menschlichere Welt sorgen werden.

Ich danke Ihnen für all die Opfer, die Sie für uns schon gebracht haben und vor allem für die Opfer, die Sie in den kommenden Tagen trotz der unsicheren und schwierigen Zeiten, die die Welt gerade durchlebt, bringen werden. Möge Gott es Ihnen lohnen, Sie segnen und Sie beschützen. Ich verspreche Ihnen mein tägliches Gebet.

Ich grüße Sie und möchte Ihnen tröstende Worte zusprechen: „Egal, wie lange die Nacht dauert, es wird wieder Tag werden. Das Corona Virus geht vorüber. Bleiben wir voller Zuversicht!“

Ihr Noël

Wieder möchte ich Sie um die Überweisung des Schulgeldes für das kommende Schuljahr bitten - 60 Euro pro Kind und pro Jahr – an:

Missio München **IBAN: DE 96 7509 0300 0800 0800 04** **BIC: GENODEF1M05**
Verwendungszweck: P. Noël, Togo – Schulgeld

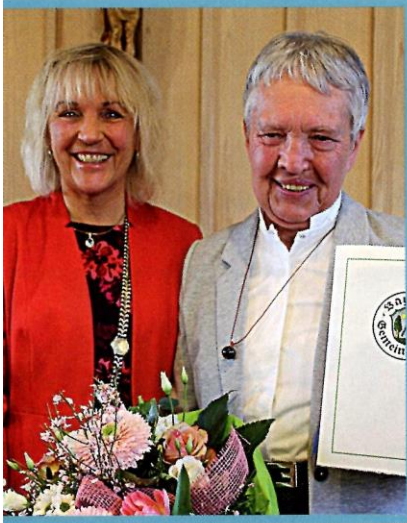
Im Dezember des vergangenen Jahres erhielt ich einen Brief von Bürgermeisterin Gabriele Müller, in dem sie mir mitteilte: „Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung im November beschlossen, Ihnen die Goldene Ehrennadel der Gemeinde Haar zu verleihen. In Würdigung Ihres langjährigen Engagements für das Schulprojekt in Togo möchte der Gemeinderat Sie hiermit besonders ehren.“ Das war für mich Überraschung und Freude gleichermaßen. Die Feierlichkeit fand statt am 12. Januar 2020. Weil ich Sie an dieser Würdigung, die ja in erster Linie Ihnen gebührt, gerne teilnehmen lassen möchte, füge ich hier meine Dankesworte bei, die ich nach der Verleihung gesprochen habe, sowie den Artikel aus dem Missio Magazin 3/20.

„**Gebt ihr ihnen zu essen!**“, dieses Schriftwort steht bei Markus, Matthäus und Lukas in der Geschichte von der Wunderbaren Speisung Vieler. Ich denke oft darüber nach, gerade in dieser Pandemie: Wie geht das zusammen - die Bitte um das tägliche Brot und der Auftrag Jesu – ganz konkret für unsere Patenkinder und deren Eltern in Togo; jetzt, in noch größerer Not als bisher? Trotz schier unmöglich erscheinender Erfolgsaussichten: Die biblische Geschichte macht Mut, immer von Neuem mit dem Wenigen, das da ist, zu beginnen. Und sie gibt die Hoffnung dazu, dass das Wenige nie zu wenig ist, wenn es darum geht, anderen zu helfen, Not zu lindern und Mangel zu beheben.

Ich grüße Sie herzlich und bleiben Sie geborgen unter Gottes Schutz,
Ihre dankbare



von St. Bonifatius in Haar



Herzensprojekt: Hertha Stigler erhält Goldene Ehrennadel

Engagierte Stifterin macht gute Schulbildung in Togo möglich

„HALLO, FRAU TOGO!“ – Wenn Hertha Stigler in ihrer Heimatgemeinde Haar unterwegs ist, ist es nicht ungewöhnlich, dass Kinder auf der Straße sie auf diese Weise grüßen. Hertha Stigler ist bekannt. Seit vielen Jahren setzt sie sich dafür ein, dass Jungen und Mädchen im Elendsviertel der Hauptstadt Lomé des westafrikanischen Staates eine gute Schulbildung und liebevolle Betreuung erfahren. Für dieses Engagement hat Bürgermeisterin Gabriele Müller Hertha Stigler nun die Goldene Ehrennadel der Gemeinde Haar überreicht. Eine Würdigung, die die zupackende 77-Jährige sogleich weitergibt: „Die vielen treuen Unterstützer haben das 2006 begonnene Schulprojekt zu dem gemacht, was es heute ist“, betont Stigler. So viele Projektpaten habe sie über die Jahre für diese Idee begeistern können – in

der Pfarrei St. Bonifatius, in den Grundschulen Haar und Putzbrunn und in ihrem Freundeskreis.

Dass sie einmal Großes stiften würde, ahnt Hertha Stigler nicht, als sie 1959 mit dem Abschluss der Handelsschule in der Tasche mit nur 17 Jahren bei missio anfängt. Rund 45 Jahre lang kümmert sie sich um Schenkungen, Stiftungen oder Transferspenden und pflegt Kontakte zu den Projektpartnern. Afrika wird endgültig zum Mittelpunkt, als sie Anfang der 2000er Jahre Pater Noël Akpabie kennenlernt, der für seine Promotion nach München kommt und in St. Bonifatius als Kaplan seinen Dienst leistet.

Er erzählt immer wieder von seiner Heimat Togo, davon, dass neben Hunger und Krankheiten der Analphabetismus das größte Problem ist. Und von seinem größten Traum: einer guten Schule für das benachteiligte Viertel Lomé-Adakpamé.

Hertha Stigler kann diese Worte nicht mehr vergessen. Sie will alles mit eigenen Augen sehen – und fährt hin. Zurück in Deutschland verschickt sie Rundbriefe, berichtet bei Veranstaltungen, sucht Förderer und sammelt Geld, das über missio auf sicherem Weg nach Togo fließt. 2012 öffnet die neugebaute Schule mit Kindergarten ihre Pforten. Sogar eine Bibliothek gibt es. Als Hertha Stigler ein Jahr später im Innenhof steht, umringt von vielen Mädchen und Jungen, ist das der glücklichste Moment ihres Lebens, wie sie mit leuchtenden Augen sagt. „Bildung ermöglicht Kindern eine menschenwürdige Zukunft. Sich dafür einzusetzen ist ein Privileg, das mich ganz erfüllt“, sagt Hertha Stigler, die weiterwirkt – auch über die missio-eigene Stiftung ecclesia mundi. Bald ist Mai, dann verschickt sie wieder ihren Brief, in dem sie um Schulgeld für das kommende Jahr bittet. 60 Euro pro Kind. Damit es weitergehen kann. „Togo ist fern, aber meinem Herzen ganz nah“, sagt Hertha Stigler. ● KRISTINA BALBACH



Dank – Goldene Ehrennadel der Gemeinde Haar – 12.01.2020

Sehr geehrte, liebe Frau Erste Bürgermeisterin Müller,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die Verleihung der Goldenen Ehrennadel durch die politische Gemeinde Haar. Über diese Ehrung freue ich mich sehr.

Andererseits ist es mir ein großes Anliegen, anzumerken, dass diese Anerkennung und Würdigung auch all denen gilt und zukommt, die durch ihr beharrliches Engagement und ihre Treue gegenüber den Kindern armer Eltern in Lomé-Adakpamé das im Jahre 2006 begonnene Schulprojekt von Pater Noël in Togo zu dem gemacht haben, was es heute darstellt.

Das sind alle Patinnen und Paten, der Pfarrgemeinderat von St. Bonifatius, die Rektoren, Lehrkräfte und Grundschüler der Jagdfeldschule in Haar und in Putzbrunn, sowie Herr Dr. Clemens Göttl, Internist in Haar.

Stellvertretend für sie nehme ich diese Ehrung gerne entgegen.

Besonders freut mich, dass Du – liebe Schwester Herta, Missionsdominikanerin in Schlehdorf am Kochelsee – zu dieser Feierlichkeit gekommen bist. Uns Beide verbindet die Liebe zu den Armen in Ecuador. Der Grund, warum ich das jetzt erwähne, ist - ein Wort Deiner inzwischen verstorbenen Mitschwester Sigmunda, das mir zum Vermächtnis geworden ist. Als sie aus Altersgründen nach fast vier Jahrzehnten aufopferungsvollen Dienst an den Armen in Ecuador in ihr Kloster nach Schlehdorf zurückkehrte, sagte sie mir in einem Gespräch dies, sehr ernst: „Hertha, wir beide sind privilegiert, dies für die Armen tun zu dürfen.“

In diesem Sinn – privilegiert - will ich weiter mich mühen, Patinnen und Paten zu finden, die Kindern sehr armer Eltern in Togo den Schulbesuch ermöglichen – mit 60 Euro Schulgeld, pro Kind, pro Jahr - um ihnen Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft zu geben, denn: „Wo Bildung fehlt, verlieren die Menschen Gegenwart und Zukunft gleichermaßen“ Und, dies zum Schluss, noch einmal, möchte ich den glücklichen Kindern in unserer Patenschule in die Augen schauen dürfen.“

Vielen Dank

Hertha Stigler